

Törn 2 am 4. und 5. Mai 2022

Liebe Schulkinder der 4. Klassen der Grundschule Laboe!

Mit dem nachfolgenden Bericht möchten wir alle diesjährigen Teilnehmer an einen abwechslungsreichen Segeltörn im Frühjahr 2022 mit der über 130 Jahre alten, holländischen Tjalk DE ALBERTHA erinnern.

Wir waren 2 Tage auf der westlichen Ostsee und in der Kieler Förde unterwegs, hatten schöne Erlebnisse an Bord und haben viele interessante Dinge gesehen.

Vielleicht werden ja beim Lesen wieder einige Erinnerungen an Ereignisse wach, die Euch besonders gut gefallen haben.



Aufzeichnungen: Christiane Körber

Fotos: Jonathan Bahr und von weiteren Betreuern

Zusammenfassung: Heinz Bisping

Organisation: Jens Zywitzka und Heinz Bisping



Die Crew auf dem Vorschiff



Lotte



Merle



Neele



Lilly



Leonard



Liam



Shekina



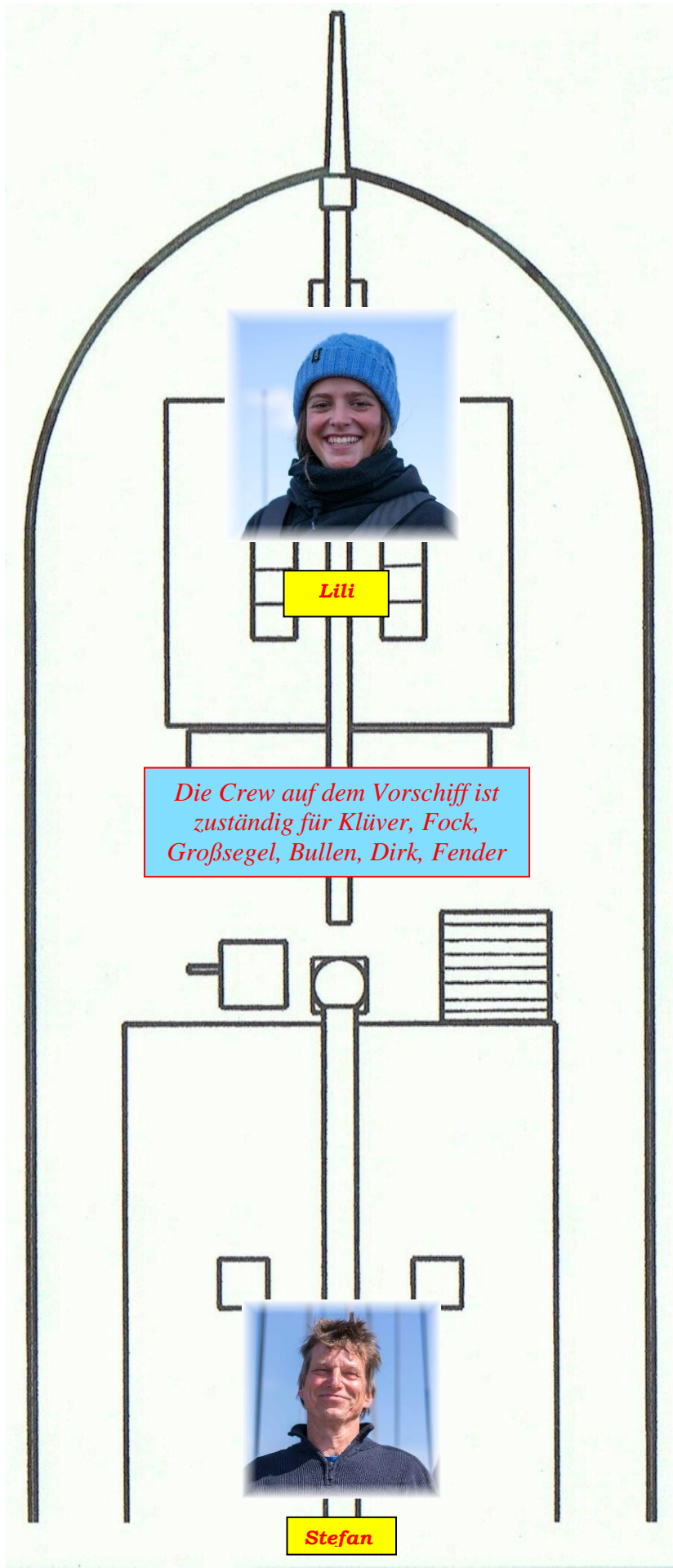
Finja



Detlef



Joni



Die Crew auf dem Achterschiff



Piet



Mats



Jarne



Carla



Lia

*Die Crew auf dem Achterschiff ist
zuständig für Navigation,
Steuerung, Schwertwinden,
Großschotwinde, Backstagen,
Fender und Halteleinen am Heck*



Christiane



Anton



Ian



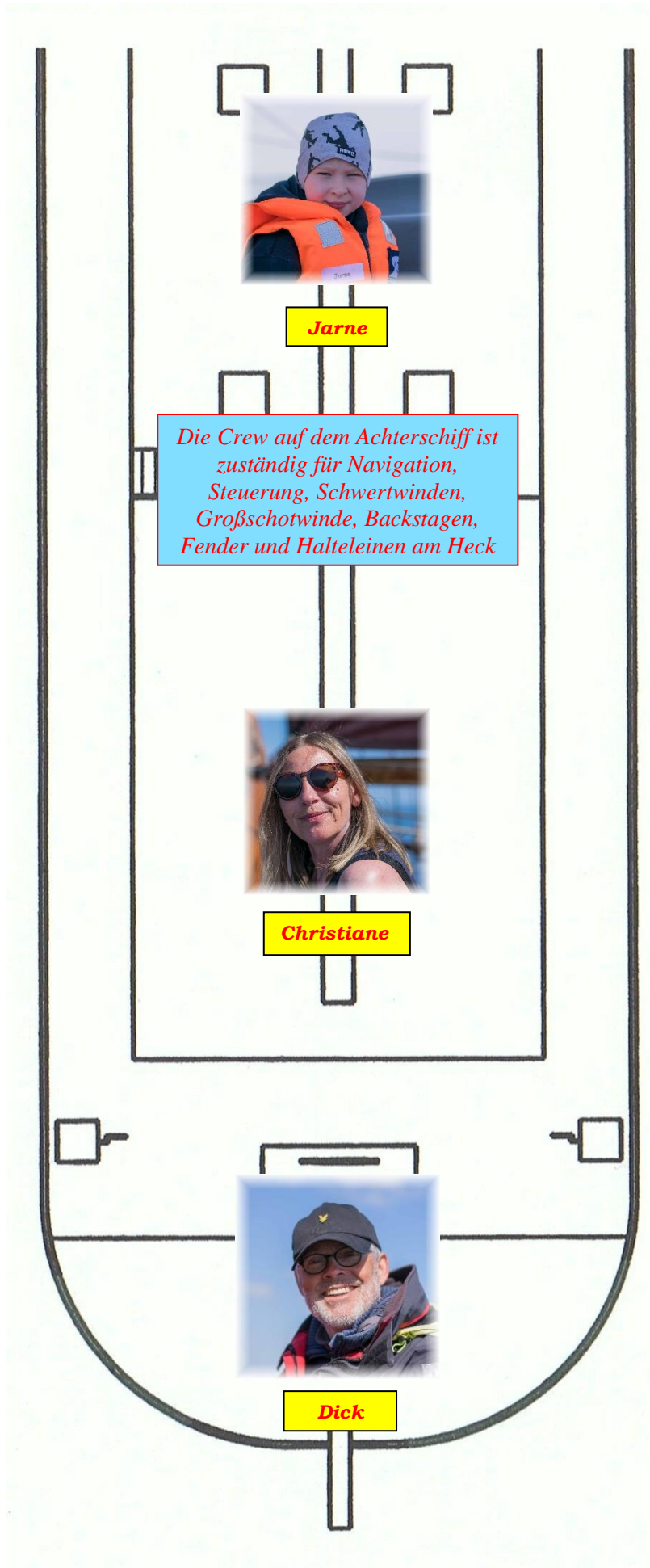
Claudia



Dick



Anne



2. Segeltörn mit der DE ALBERTHA am 4 und 5. Mai 2022

Seit seiner Gründung im Jahr 2000 richtet der Verein Ole Schippn Laboe e.V. jedes Jahr im Frühjahr kostenlose Segeltörns für Kinder aus den 4. Klassen der Laboer Grundschule aus. Wenn wir alle Jahre zusammenfassen, sind bereits mehr als 650 Laboer Schulkinder auf der DE ALBERTHA mitgefahren.

Im Jahr 2020 hatten wir eine Jubiläumsveranstaltung geplant (20 Jahre OSL-Kindertörns), mussten sie aber pandemiebedingt absagen.

Auch 2021 wirkte sich Corona noch aus, so dass wir nur Tagestörns – ohne Übernachtung auf dem Schiff – durchführen konnten.

In diesem Jahr ist es bereits die 21. Veranstaltung, die wir endlich wieder (fast) normal durchführen können. Von insgesamt 47 Kindern aus den Klassen 4a und 4b haben sich diesmal 43 Kinder für die drei Törns angemeldet dazu kommen 10 OSL-Betreuer für diese Törns. Kurzfristig absagen mussten 2 Kinder und ein Betreuer.

Zum 2. Törn in dieser Woche treffen sich am Mittwoch, den 4. Mai gegen 9:00 Uhr 15 Kinder (8 Mädchen und 7 Jungs), sowie 6 Betreuer von OSL am Liegeplatz des Schiffes vor dem Fahrkartenschalter am Beginn der Nordmole von Laboe.

Das Kommando an Bord der DE ALBERTHA hat der Skipper Dick, als Kapitän, gemeinsam mit der Bootsfrau Lili. Die beiden Mitglieder der Crew sind gut aufeinander abgestimmt und werden das Schiff gemeinsam mit den OSL-Betreuern sicher durch Wind und Wellen steuern.

Die OSL-Betreuer und einige - Mitglieder haben am Sonnabendnachmittag eingekauft. Diverse Einkaufswagen werden meterhoch mit Lebensmitteln und Getränken gefüllt und im OSL-Vereinsheim zwischengelagert. Gegen Abend werden die Vorräte an Bord gebracht und seefest verstaut.



Verpflegung für drei Törns (vorerst!)

Die Betreuer kommen kurz nach 8 Uhr an Bord und bereiten sich auf den großen Ansturm vor. Die Zettel mit den Namen werden an die Kabinentüren geklebt, die Rettungswesten für den in Kürze

beginnenden „Rettungswestenball“ vorbereitet und dann zur Verteilung an Deck gebracht.

Schon vor 9 Uhr treffen die ersten jungen Seefahrer am Liegeplatz des Schiffes ein und können es kaum erwarten, an Bord dieses schönen, über 130 Jahre alten Traditions-seglers gehen zu dürfen.

Mit dem Wetter können wir in diesem Jahr recht zufrieden sein. Bei am Morgen noch recht frischen Temperaturen scheint die Sonne den ganzen Tag vom wolkenlosen Himmel.

Wenn der Wind etwas kräftiger wehen würde, könnten wir von idealem Segelwetter sprechen.



Detlef begrüßt die Kinder mit ihren Angehörigen

In Vertretung des 1. Vorsitzenden von OSL, Jens Zywitzka übernimmt der 1. Takelmeister Detlef Bahr die Begrüßung der neuen Besatzungsmitglieder und ihrer Angehörigen.

Seit Beginn der Törns ist es unser Bestreben, dass diese Fahrten für die Kinder und deren Eltern kostenfrei sein sollen. Allerdings sind wir dazu auf externe Förderer angewiesen, denn aus Vereinsmitteln allein lässt sich diese Veranstaltung nicht finanzieren.



Bernd Schmidt mit den OSL-Vorstandsmitgliedern Detlef Bahr und Heinz Bisping

Detlef freut sich daher, zum Start des 2. Törns auch Herrn Bernd Schmidt vom Vorstand sowie Frau Lydia Christiansen vom Marketing der Kieler Volksbank eG am Schiff zu begrüßen – hat doch die Volksbank unsere Anfrage nach einer finanziellen Unterstützung mit einem nicht unerheblichen Betrag positiv beantwortet. Herzlichen Dank dafür, auch im Namen der Laboer Viertklässler. Außerdem bedanken wir uns bei der Laboer Filiale von Edeka Alpen, bei denen wir für alle drei Törns das Grillgut zu einem deutlich ermäßigten Preis einkaufen konnten, sowie vielen Dank auch für weitere lokale Spenden privater wie institutioneller Herkunft.

Zum Verstauen des Gepäcks werden die ersten 4 Kinder aufgerufen, kommen mit ihrem „Seesack“ an Bord, verschwinden in der vorderen Luke und von den Betreuern wird dann das Gepäck herunter gereicht. So geht es nun weiter, bis alle 4 Kabinen belegt sind.

Wer unten fertig ist, kommt durch die hintere Luke wieder an Deck.

Nun meldet sich Skipper Dick und gibt die ersten, wichtigen Instruktionen, die für den gesamten Törn Gültigkeit haben.

„Ohne Rettungsweste geht während der Fahrt niemand an Deck! Auf dem gesamten Schiff herrscht absolutes Lauf- und Springverbot!“ lautet die oberste Devise für die Kinder, die eindrucksvoll vermittelt wird.



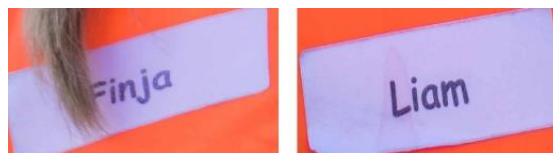
Skipper Dick gibt erste Informationen an die neue Besatzung

Anschließend werden die Rettungswesten verteilt und von den Betreuern fachgerecht angelegt. Auch der Gebrauch der Weste bei einem eventuellen Notfall wird bei dieser Gelegenheit erklärt.



Auch von den OSL-Betreuern wird die Gruppe an Bord begrüßt

Damit später alle wissen, wer Wer ist, klebt Detlef Namensschilder auf die Westen.



Als alle fertig ausgerüstet sind, ist Termin für das Gruppenfoto mit der kompletten Besatzung auf dem braunen Deck an der Steuerbordseite.



Die komplette Gruppe trifft sich an Deck

Wie schon am Montag zum 1. Törn kommt unsere sportliche Schatzmeisterin Karin mit dem Rad und bringt frische Brötchen, Grillfleisch und Wurst für diesen 2. Törn.

Von dem Angebot an die Angehörigen, sich das Schiff mal von Innen anzuschauen, wird reger Gebrauch gemacht.



Der Gang zu den Kabinen

Dann geht es für die ganze Gruppe für gut eine Stunde unter Deck in die Messe. Dick begrüßt nochmal alle ganz herzlich und führt die Sicherheits-Unterweisungen durch, die von seiner Bootsfrau Lili ergänzt werden.

Lili ist seit dem Jahr 2020 – mit einigen Unterbrechungen – dabei und in dieser Saison ein fester und verlässlicher Bestandteil der Crew.

Ihr Hauptaufgabengebiet ist das Vorschiff. Hier hat sie es ja sehr oft „mit Anfängern“ zu tun, die sie mit viel Sachverstand in die anstehenden Aufgaben einweist.



Sicherheitsunterweisung mit der Stamm-Crew

Dick arbeitet dabei seine Checkliste ab. Alles was eventuell passieren könnte wird angesprochen und erklärt, wie man sich bei einem eventuellen Notfall verhalten soll. Auch Fragen können gestellt werden, die der Skipper und die Bootsfrau für alle verständlich beantworten.

Allen wird erklärt, was auf so einem Segeltörn zu beachten ist, dass eine gewisse Disziplin herrschen muss und „Sicherheit und Teamgeist auf einem Segelschiff das oberste Gebot sind“.

Besonders betont wird, dass auf der mittlerweile über 130 Jahre alten, holländischen Tjalk - solange sie mit Passagieren fährt - nie etwas Ernsthaftes passiert ist und dass es auch so bleiben soll.



Diese Sicherheitsinformationen hängen an verschiedenen Stellen auf dem Schiff

Abschließend werden die Backschaften - so nennt man den Küchendienst an Bord - eingeteilt. Es ist je eine Gruppe von mind. 2 Betreuern und 3 Kindern. Wie auf allen Törns in den Jahren vorher, melden sich auch diesmal genügend Freiwillige, so dass es keine "Personalprobleme" gibt und wir die „Arbeitsliste“ gleich für beide Tage ausfüllen können.

Auch die Sache mit den Getränken ist ganz einfach. Mineralwasser und Apfelschorle stehen im Regal in der Messe und jede / r kann sich bedienen, soll ihre / seine Flasche aber beschriften und sie, wenn sie noch nicht leer ist, ins Waschbecken ihrer / seiner Kabine legen. Das hat (fast) immer super funktioniert.

Ausspruch Dick: „Im Bett haben die Flaschen nichts zu suchen“!

Für die leeren (Pfand-)Flaschen hängt in der Messe ein gelber Sack, der Restabfall kommt in den grauen Kübel, der jeweils im Hafen an den dafür vorgesehenen Stellen entsorgt wird.

Dick hat den neuesten Seewetterbericht, der sich eigentlich recht gut anhört.

Es heißt: Bis auf einige kleine Wölkchen den ganzen Tag sonnig und der Wind weht schwach mit bis zu 2 Bft (Beaufort = Windstärke) aus Nord-Ost.

Das ist zwar genau die Richtung in die wir hinwollen, aber unserem erfahrenen Skipper wird schon etwas einfallen.

Das heutige Tagesziel hat uns der Skipper bisher noch nicht verraten.

Gern würden wir mal wieder nach Marstal auf der dänischen Insel Aeroe segeln, aber bei dem Wind würden wir 2 Tage nur für die Hinfahrt brauchen.

Gegen 10:30 Uhr wird das Schiff zur Abfahrt vorbereitet. Bevor später das Großsegel gesetzt werden kann, muss der auf dem Deckshaus liegende Großbaum mit der Dirk angehoben und in die richtige Position gebracht werden. Hier wird sich beim Kurbeln abgelöst.

Nun sind an Deck alle Vorbereitungen abgeschlossen und um 10:50 Uhr heißt es dann endlich „Leinen los“. Dick lässt die Maschine an und wir verlassen den Laboer Hafen in Richtung Bülk.



**Jetzt heißt es Abschied nehmen
„Tschüss, bis morgen Nachmittag“**

Nach dem Ablegen werden zunächst die Fender abgenommen und verstaut.

Die Angehörigen stehen zum Abschied auf der Nordmole und es wird noch fleißig fotografiert und gewunken, dann beginnt für die Teilnehmer des 2. OSL-Segeltörns 2022 eine abwechslungsreiche Reise in die westliche Ostsee.



...und Tschüss Laboe, bis Donnerstag

Kaum aus dem Hafen, beginnt schon die Arbeit an Deck. Die Aufgaben sind verteilt und alle wissen, was zu tun ist.

Zuerst wird der Klüverbaum wieder abgesenkt und ausgerichtet. Er muss immer wegen der Enge im Laboer Hafen hochgestellt werden. Dafür stehen Joni und Detlef gemeinsam mit einigen Helfern bereit. Hier achtet der Skipper immer auf die richtige Lage und exakte Befestigung des Baumes.

Gleichzeitig werden die Zeisinge entfernt, die Persenninge abgenommen, zusammengelegt und in den vorderen Backskisten verstaut.

Auf Höhe vom Leuchtturm Bülk kommt gegen ½ 11 Uhr vom Skipper das Kommando „Klarmachen zum Segel setzen“.

Auf dem Vorschiff ist es Bootsfrau Lili, die die Kommandos weitergibt. Es sind aber auch einige OSL-Betreuer an Bord, die schon seit mehreren Jahren mitfahren und sich sehr gut auskennen.

Zuerst soll das Großsegel hochgezogen werden. Den Großbaum, an dem das Großsegel befestigt ist, hatten wir ja schon im Hafen mit Hilfe der Dirk in die richtige Position gebracht.



Segel setzten auf der DE ALBERTHA ist harte Arbeit, das wissen Shekina + Carla sowie Ian + Leo ...

Lili gibt die Anweisungen und die gesamte junge Mannschaft versammelt sich gegen ½ 11 im Gang vor der großen Winde.

Hier ist nun richtig Muskelkraft gefragt. Dafür stehen jeweils 2 Kinder und ein Betreuer zur Verfügung. Nach 15 Umdrehungen ist dann Wechsel und die nächste Gruppe kurbelt weiter. Hier kommen alle „Mitglieder der Besatzung“ mal dran. Bald ist es geschafft und der Skipper ist mit der Position des Segels zufrieden.

Eine halbe Stunde später dann das nächste Kommando vom Steuerstand „Die Fock setzen!“

Zum Setzen der Fock hängt Steuerbord Mittschiffs ein starkes Seil, das Fockfall, an dem solange gezogen werden muss, bis die Fock ihre Segelposition erreicht hat.

Damit sie nicht anfängt zu flattern, wird das Seil richtig stark gespannt und am Hauptmast befestigt (belegt). Auch hier kommt die anfangs erwähnte Dirk wieder zum Einsatz, die von einem Betreuer und 2 Kindern bedient wird.

Gemeinsam mit Detlef sind Merle, Mats und Liam eingeteilt und bedienen das Fockfall und das Vorsegelfall.



Merle, Mats und Liam ziehen das Focksegel hoch

Bei jedem Zug gleitet das Segel ein Stück weiter nach oben und bald ist die richtige Position erreicht.

Damit alle Kinder tatsächlich auch alle Arbeiten an Bord kennenlernen, wird die Besetzung der einzelnen Positionen öfter gewechselt.



Eines der beiden schweren Seitenschwerter

Die DE ALBERTHA ist ein Plattboden-Schiff, das heißt es gibt keinen Kiel unter dem Schiff. Um das Abdriften zu vermeiden, wird jeweils auf der Leeseite - das ist die vom Wind abgekehrte Seite -, ein Seitenschwert abgelassen. Auch hier ist ein Team eingeteilt, welches für alle Manöver zuständig ist. Dazu gibt es am Heck zwei Winden, je eine an Back- und an Steuerbord, die ebenfalls mit Muskelkraft betätigt werden. Das Herablassen der Schwerter geht ja leicht,

das macht der Skipper Dick. Aber das Hochziehen erfordert für die Matrosen doch einige Kraftanstrengungen. Daher wird hier auch öfter gewechselt, das heißt, jeder der dazu eingeteilt ist, kommt mal dran.

Schlussendlich gibt es im Heckbereich noch drei wichtige Jobs.

Direkt hinter dem Steuerrad steht die Großschot-Winsch. Rechts und links daneben sitzt je ein Kind, die bei jeder Wende zum Einsatz kommen. Sie müssen das Großsegel in eine Mittelposition bringen, bevor es der Wind dann in die neue Segelposition bringt.

Schließlich hat das Backstag-Team noch eine sehr wichtige Aufgabe. Auch sie müssen bei jeder Wende aktiv werden. Das Backstag hält den Mast an der Luv-Seite - das ist die Seite aus der der Wind kommt - und fängt den Segeldruck auf. Während der Wende wird es gelöst und auf der neuen Luvseite befestigt. Auch hier werden kräftige Arme und eine gute Abstimmung benötigt.

Zum Glück sind diese Arbeiten - Seitenschwert, Großschot-Winsch und Backstag - nur beim Wenden bzw. beim Halsen notwendig.

Als Halse wird ein Manöver bezeichnet, bei dem das Segelschiff mit dem Heck durch den Wind geht und die Segel anschließend auf der anderen Schiffsseite geführt werden.

Das Manöver, bei dem das Fahrzeug mit dem Bug durch den Wind geht, heißt Wende.

Wer es sich zutraut und wenn es die Situation zulässt, kann auch mal das Ruder vom Skipper übernehmen.

Hier hat Merle - bereits nach der Ausfahrt aus dem Hafen - den Skipper abgelöst. Von ihrem großen Bruder Tom, der auch schon als Kind auf der DE ALBERTHA mitgefahren ist, hat sie erfahren, dass sie dort „Donald Duck“ trifft.

Tom konnte sich erinnern, dass Dick diese berühmte Ente so gut imitieren kann, dass man glaubt, DD sei persönlich an Bord.

Dick wird auch im Laufe der Tage noch einige Kostproben davon abgeben.



Anton übernimmt das Steuer und Dick schaut ganz entspannt zu

Bald sind alle Segel gesetzt, die Maschine ist aus und nun tut die DE ALBERTHA das, wofür sie vor über 130 Jahren gebaut worden ist, nämlich segeln.



Unter vollen Segeln geht es um die „Ecke vor Bülk“ in Richtung Nord-Ost.

Es herrscht sehr gute Sicht und bald tauchen die weißen Häuser von Damp auf.

„Bitte, bitte nach Damp, da kann man so gut schoppen“! versuchen die Mädels unseren Skipper Dick zu überzeugen. Ob sie Glück damit haben, wird sich noch herausstellen.

Gerade als es sich alle auf dem braunen Deck gemütlich gemacht haben und das schöne Wetter genießen wollen, kommt vom Steuerstand das Kommando „Klarmachen zur Wende“!

Die vorher besprochenen Positionen werden besetzt. Als alles bereit ist, kommt vom Kapitän der Ausruf „Ree“!

An der Großschot-Winsch wird gekurbelt bis das Großsegel mittschiffs steht. Gleichzeitig legt Dick das Ruder auf Backbord. Nun muss alles zusammen passen. Das Bagstag an Backbord wird abgenommen und das an Steuerbord angebracht und befestigt. Das bis jetzt an der Steuerbordseite im Wasser hängende Seitenschwert wird hochgekurbelt und auf der anderen Seite löst Dick die Bremse und das Schwert rauscht nach unten.

Auf dem Vorschiff wird die Fock gelöst, durch das sich drehende Schiff kommt der Wind jetzt von der anderen Seite und bringt das Segel in seine neue Position.

Als der neue Kurs anliegt, werden unter Deck die Vorbereitungen für die erste Mahlzeit an Bord getroffen. Zur ersten Backschaft haben sich Finja, Carla, Shekina und Liam gemeldet. Wie auf allen Törns in der

Vergangenheit heißt es zur Mittagszeit "Heute bleibt die Küche kalt“, denn belegte Brötchen sowie geschnittenes Obst und Gemüse gehen immer.

Die frischen Brötchen hatten Anne und Christiane schon aufgeschnitten und nun geht es ans Schmieren und Belegen.

Die Brötchen werden dann von den Kindern mit verschiedenen Wurst- und Käsesorten belegt, dazu wird Obst und Gemüse geschnitten.



Claudia schmiert die Brötchen, Carla und Finja belegen und Shekina ist für das Gemüse zuständig

Gegen 13 Uhr wird das Essen - verteilt auf Körbe und Schüsseln - an Deck gebracht und die hungrigen Mäuler stürzen sich drauf. Auch die "Naschis" als Nachspeise finden viele Freunde und heben die gute Stimmung an Bord.



.... und dem Rest schmeckt es an Deck

Nach dem Essen ist die Backschaft mit dem Aufklaren der Kombüse beschäftigt. Da bei Kaltverpflegung der Aufwand nicht so groß ist, ist alles bald wieder sauber und sicher verstaut.

Der Wind schlummert so vor sich hin, kommt von achtern (hinten) und Dick entschließt sich die Segel in die sogenannte „Schmetterlings-Stellung“ zu bringen.

Hierbei wird die Fock ganz weit z.B. nach Steuerbord ausgestellt und das Großsegel ganz weit nach Backbord.

So nehmen sich die beiden Segel gegenseitig keinen Wind weg und der wenige Wind kann voll genutzt werden.

Trotzdem muss der Motor helfen und schiebt ein Wenig mit.

Die Ostsee ist glatt wie ein Ententeich und das Klüvernnetz kann freigegeben werden. Es ist jedes Mal einer der Höhepunkte der OSL-Kindertörns.

Bald bildet sich eine kleine Schlange und mit Unterstützung von Detlef trauen sich die Meisten auch ins Netz.

Einige sind aber recht skeptisch und schauen erst mal aus sicherer Entfernung zu.



„Da kann man es aushalten“! meinen Merle + Ian und Lotte + Mats

Trotz der Flaute ist die Laune super und alle scheinen glücklich und zufrieden.

Nun meldet sich von Achtern auch „Donald Duck“. Tom hat bei seiner Schwester Merle nicht übertrieben, man kann denken, die Stimme kommt direkt aus dem amerikanischen Disney-Studio.

Der Skipper kennt dieses Seegebiet „wie seine Westentasche“, meint aber, so eine Flaute hat er hier nur selten erlebt.

Während Dick ein lautes „I.k.k“ („Ich könnte k „“, wir wollen es hier nicht weiter vervollständigen) von sich gibt, ist bei Detlef in aller Ruhe Knotenkunde angesagt.

Dazu wird eine Box, gefüllt mit 0,5 bis 1 m langen Leinen, ausgekippt, jeder der Lust hat schnappt sich eine Leine. Detlef zeigt den Interessierten, was der Seemann so an verschiedenen Knoten braucht. Ein Acht-Knoten gelingt ihnen recht schnell, der Palstek macht etwas mehr Übung erforderlich.

Für uns Betreuer ist es immer wieder interessant, wie schnell die Kinder diese doch oft recht komplizierten Abläufe lernen.

Ob Halber Schlag, Schot- oder Palstek, Kreuz- oder Achtknoten, zweimal gezeigt und schon wird selbst geübt.

Andere Kinder machen es sich bei einer Runde UNO – ein beliebtes Kartenspiel ähnlich Mau Mau - gemütlich.

Nun gibt unser Skipper auch offiziell das heutige Tagesziel bekannt. Wir werden bald in Damp sein und dort den Abend und die Nacht verbringen.

Die „Shopping-Damen“ sind begeistert. Ob der Skipper den Mädels ihren Wunsch erfüllen will oder ob es wetterbedingt ist, bleibt sein Geheimnis.

„Juchuu“! gerade rechtzeitig kommt endlich Wind auf. Die Segel stehen wieder „normal“ und die Maschine kann abgeschaltet werden.

Die Mädels unterhalten Dick mit Witzen und entlocken ihm immer wieder sein „Donald Duck“.



Lia, Lilly und Lotte halten nach Ausschau nach Schweinswalen

Die Kinder, die sich am Ruder immer abgelöst haben, müssen jetzt wieder Platz machen für den Skipper, denn das Steuern des Schiffes wird anspruchsvoller.

Der Wind zieht weiter an und wechselt ständig die Richtung.

Nun kommt zum ersten Mal auf diesem Törn das Kommando "Alle Segel runter und verpacken"! Verpacken heißt, bei jedem Anlauf in einen Hafen werden die Segel zusammengelegt und verschwinden unter den Persenningen. Jetzt werden alle Hände gebraucht, und während wir in den Hafen einlaufen, können wir dem Skipper "Klar Schiff"! melden.

Kurz nach 17 Uhr haben wir unseren Liegeplatz erreicht. Diesmal nicht direkt am Steg, sondern heimlich still und leise im „Päckchen“ neben der CATHERINA aus Rotterdam. Päckchen heißt, wenn ein Schiff

am Steg / Kai liegt und die nächsten sich dann daneben legen.

Das ist sehr spannend, weil wir jetzt immer über das andere Schiff gehen müssen, um an Land zu kommen.

Dann treffen sich alle an Deck zur Manöverkritik von Käpt'n Dick.

Es gibt auch diesmal nichts zu beanstanden, alles hat während der Fahrt sehr gut geklappt.

Dann erklärt er uns noch die Regeln, wie wir uns verhalten sollen, damit wir niemanden stören, wenn wir über das andere Schiff an Land gehen.

Auch das obligatorische Einlaufgetränk darf nicht fehlen. Auf Kommando werden die Flaschen geöffnet und alle nehmen erstmal einen tiefen Schluck aus der Buddel.

Nun heißt es "Aufklaren" des Schiffes.

Das Stromteam sorgt dafür, dass die Versorgung mit Landstrom sichergestellt ist. Wegen der Lage im Päckchen brauchen wir diesmal keine Gangway um von Bord zu kommen.

Nachdem an Bord alles klar ist, geht es endlich zum Shoppen. Sogar die Backschaft wird von den Grill- Vorbereitungen befreit und ist dabei.

Claudias und Christianes Mutterherzen erlauben den Ladies und den Jungs die City unsicher zu machen, um sich dann besonders auf den "Abwasch danach" zu freuen.

Die drei Rundgrills hat Detlef direkt am Strand aufgestellt. Zum Essen können wir die dort stehenden Biergarten-Garnituren benutzen.

Alles, was wir zu einer zünftigen Grillparty brauchen, wird von Bord herbeigeschafft. Früher wurde oft noch Plastik-Geschirr und – Bestecks verwendet, das ist aber schon seit einigen Jahren vorbei.



Am Grillplatz ist alles vorbereitet, es fehlen nur noch die „Shopping-Ladys“

Der Grill ist aufgebaut, die Kohle glüht und unser Grillmeister Detlef legt die lecker gewürzten Steaks und die Grill-Würste auf den Rost.

Während Dick mehr oder weniger erfolgreich die Möwen verscheucht, sind die Ausflügler aus der „City“ von Damp zurück und bald sitzen alle auf den Bänken und an den Tischen und lassen es sich schmecken.

Dem Metzger bei Edeka hatten wir gesagt, er soll das Fleisch „kindergerecht“ würzen. Das hat er wohl getan, denn viel ist nicht übrig geblieben.

Nun ist die Backschaft wieder gefragt. Nach diesem Essen müssen doch so einige Teller, Schalen, Messer und Gabeln wieder "schranksfertig" gemacht werden. Dabei geht es auch diesmal recht lustig zu.

Aber dank vieler fleißiger Hände ist alles bald erledigt und die Kombüse glänzt wieder.

Damit nicht alles auf den Hüften hängen bleibt, geht es zum Austoben auf den Spielplatz.



Mehr passen nicht in den Mastkorb

Favorit ist hier das Klettergerüst. Es soll wohl den Mast eines Segelschiffes mit einer Rah und dem Mastkorb darstellen.

An der Rah sind auf verschiedenen Segelschiffen die Segel befestigt. Bei der Segelschiffahrt in früheren Zeiten war der Mastkorb ein ganz wichtiger Teil auf dem Schiff. Er war fast immer mit einem Matrosen besetzt, der Ausschau nach Hindernissen und fremden Schiffen halten musste.

Auch die anderen Geräte auf dem Spielplatz finden ihre Benutzer.



Geräte zum Austoben und der Barfuß-Pfad zum Entspannen

Dann noch eine besondere Entdeckung:

Zwischen Mole und Steg hat sich ein Schwanenpaar ein Nest gebaut. In einem unbeobachteten Moment konnten wir 10 Eier zählen. Wenn die alle ausgebrütet werden, haben die Schwanen-Eltern ganz schön viel zu tun. Wir wünschen ihnen auf jeden Fall viel Glück.



Nun treffen sich alle in der Messe und wir machen es uns gemütlich.

Für die Backschaft steht nun noch ein Spiel an, dass wir auf den Törns im Vorjahr begonnen haben.

Es muss ein kniffliges Rätsel gelöst werden, um nach weiteren Hinweisen irgendwo in der Messe einen Schlüssel zu finden, der eine Schatzkiste öffnet.

Sie haben es geschafft und den Schlüssel für die Schatzkiste gefunden.

Als Belohnung gibt es für jedes der Backschaftskinder ein leckeres Naschi.

Claudia spielt auf ihrer Gitarre und mit den ersten Klängen kommen alle Kinder von Deck und aus ihren Kojen in die Messe.

Ein paar kennen die Texte und singen mit, andere beschäftigen sich mit anderen Dingen.

Unser Skipper ist schon recht müde, legt sich gegen 23 Uhr auf die Bank und schnarcht leise vor sich hin. Die Kinder dagegen sind noch recht munter, von Müdigkeit ist noch nicht viel zu spüren.



Gegen 23:30 Uhr geht dann der erste Tag zu Ende. Nach und nach verschwinden die Kinder in ihren Kojen.

Anfänglich hört man noch etwas "Gemurmel" aus den Kajüten, aber der Tag war doch anstrengend und kurze Zeit später herrscht Ruhe.

Die Betreuer sitzen noch etwas zusammen und gehen den Tag nochmal durch, aber auch hier werden es immer weniger und bald herrscht Ruhe auf dem Schiff.

Am Morgen des **2. Tages** sind die Backschafter Anke und Detlef zusammen mit Ian, Piet; Anton und Jarne schon früh auf den Beinen und bereiten das Frühstück vor. Alles was zu einem guten Frühstück gebraucht wird, wird auf den Tischen verteilt. Auf den Flammen des großen, Gasherdes brutzeln Frühstücksspeck und Rühreier um die Wette und bald ist alles klar zum 1. Frühstück an Bord.

Offizielles Wecken ist um 7:30 Uhr, so langsam kommen unsere jungen Matrosen aus den Kojen und reiben noch verschlafene Augen.

Gegen 8:00 Uhr sind alle in der Messe versammelt und wir hören zum ersten Mal gemeinsam das traditionelle DE ALBERTHA Morgenlied von Nana Mouskouri „Guten Morgen, guten Morgen, guten Morgen Sonnenschein“

Die Kinder kennen es nicht, ihre Eltern wahrscheinlich auch nicht, aber die Großeltern werden sich an ihre Jugendzeit erinnern.

Dann genießen alle bei bester Stimmung das leckere Frühstück. Es gibt neben dem schon erwähnten Rührei mit gebratenem Speck, Brötchen und Brot mit Butter, Marmelade, Nutella, Aufschnitt und Käse. Dazu für die Kinder Milch und Cornflakes sowie Kakao und für die Betreuer Kaffee oder Tee.

Nach dem Frühstück das Aufklaren der Kombüse und der Messe, dann folgen die Vorbereitungen für die Abfahrt.

Natürlich ist zu diesem Zeitpunkt auch das Wetter wieder ein Thema. Vom blauen Himmel lacht die Sonne – mit ein paar Wölkchen, aber es ist doch noch recht frisch und der Wind ist auch noch nicht so richtig wach.

Unser heutiges Tagesziel steht ja bereits fest: Es wird unser Heimathafen Laboe sein.

Gegen 9:45 Uhr ist auf dem Schiff alles klar, wir können ablegen.

Noch in der Hafenausfahrt erinnert Dick die Crew, dass sie auf einem Segelschiff sind. Also kommt das Kommando "Alles klar machen zum Segel setzen"!

Der Ablauf ist von gestern schon bekannt. Zuerst wird das Focksegel hochgezogen.

Nun ist auch das Großsegel dran. Mit vereinten Kräften wird fleißig gekurbelt und bald ist es oben.

Der Wind kommt wieder von Achtern und Dick fordert alle auf kräftig, zu pusten.



„Schmetterling“

Die Fock liegt Backbord, das Groß Steuerbord

Nun hören wir Ausdrücke wie „Großbulle“, „Katzenauge“ und „Schmetterlingskurs“.



Detlef erklärt Neele, was man aus einer Seekarte alles herauslesen kann



.... und bald wird das Interesse größer

Mit einer Geschwindigkeit die man nicht so genau messen kann, dümpeln wir bei Windstärke 0 bis 1 so langsam vor uns hin. Nach einer Weile geht beim Skipper die Geduld zu Ende und er schaltet die Maschine wieder ein. Die Segel bleiben oben, aber um den Windwiderstand zu reduzieren, werden sie mittschiffs gestellt. Selbst Jonny, die Bordblume, lässt ihre Blätter hängen.

Auf Höhe Eckernförder Bucht kommt endlich der Wind. Dick nutzt die Gunst der Stunde und lässt den Innen-Klüver (das weiße Segel ganz vorn am Schiff) setzen und die Maschine kann wieder abgeschaltet werden.

Dick lässt sich von Jan am Ruder ablösen (er ist aber ständig dabei, um notfalls eingreifen zu können)

Mit einer Geschwindigkeit von etwas über 3 Knoten (1 Knoten = 1 Seemeile/Stunde = 1,852 Kilometer/Stunde) durchqueren wir die äußere Eckernförder Bucht und es geht weiter in Richtung Leuchtturm Kiel.

Für die letzte Mahlzeit dieses Törns haben sich Lilly, Lia und Leo gemeldet, die zusammen mit Anke und Claudia unter Deck das Essen vorbereiten. Es gibt Wiener Würstchen mit Brötchen und als Nachspeise leckeren Kirschquark.

Gegen 13 Uhr wird wieder an Deck gegessen, es ist zwar etwas später geworden, aber dafür sind alle recht hungrig und hauen so richtig rein. Das Wetter ist ähnlich wie Gestern, sonnig und recht warm.



Die Körbe sind gut gefüllt und Anke verteilt die Nachspeise

Auch diesmal hat die Backschaft nicht so viel zu tun, so dass schon bald alle wieder an Deck versammelt sind.

Auf Höhe Bülk bekommen wir Besuch. Es ist Marc – der Freund von Lili – der uns mit einem LRV-Segelboot entgegen kommt.

Marc ist ein ehemaliges „DE ALBERTHA – Kind“, der als 10-jähriger bei einem OSL-Kindertörn zum ersten Mal mitgefahren ist. Jahre später hat er dann bei Dick eine Ausbildung zum Matrosen gemacht.



Wir überqueren das Hauptfahrwasser und nehmen Kurs auf Laboe

Es sind vorerst keine größeren Segelmanöver notwendig, so dass Zeit bleibt, sich für die Ordnung in den Kabinen zu kümmern.

Alle packen ihre Sachen zusammen und achten darauf, dass nichts vergessen wird.

Das Gepäck wird auf die Betten gelegt und die Abfälle kommen in die dafür vorgesehenen Behälter in der Messe.

Nun muss es plötzlich fix gehen. Laboe liegt auf der anderen Seite der Förde vor uns.

„Zuerst den Klüver und dann die Fock runter“! kommt das Kommando vom Kapitän.

Noch mit dem Großsegel, aber schon mit der Maschine durchqueren wir das Hauptfahrwasser. Dann wird auch das große Segel geborgen und alle sind mit dem Zusammenlegen und Verpacken der Segel unter den Persenningen beschäftigt.

Die ersten Abholer stehen schon auf der Nordmole und können die Aktionen an Bord beobachten.

Jetzt hat Bootsfrau Lili wieder das Kommando. Alle Segel sind unten, werden verpackt und unter den Persenningen verstaut.

Nun werden auch die Abholer der Kinder telefonisch informiert, dass wir gegen 15 Uhr in Laboe einlaufen werden.

Ankunft pünktlich um 15 Uhr, bereits auf der Nordmole werden wir von den Angehörigen der Kinder begrüßt. Nach der Hafeneinfahrt werden die noch fehlenden 100 Meter in Angriff genommen und das letzte Anlegemanöver steht an.



Dick steuert das Schiff in Richtung Fahrkartenschalter und neben der BERLIN wird dann mit sehr viel Geschick um 180° gewendet. Festgemacht wird schließlich mit der Steuerbordseite gegenüber dem Fahrkartenschalter am Ende der Nordmole.

Stromkabel und Gangway legen, alles ist schon Routine.

Auch die „Abholer“ stehen inzwischen bereit, um ihre frisch gebackenen Seelords in Empfang zu nehmen.

Die gesamte Besatzung versammelt sich an Deck, die Einlaufgetränke stehen bereit und werden verteilt.

Zum Abschluss bedankt sich Skipper Dick bei den Kindern und Betreuern für die gute Zusammenarbeit und verteilt die Meilenbestätigungen, mit der jede(r) nachweisen

kann, dass sie /er in den zwei Tagen 29,5 Seemeilen mit der DE ALBERTHA zurückgelegt hat.



Skipper Dick verabschiedet seine Gäste

Mit den Dankesworten von Detlef Bahr an die Eltern, die Crew und die OSL-Betreuer geht der 2. Törn der 21-ten OSL-Kinderfahrt mit der DE ALBERTHA zu Ende.

Die Kinder gehen mit dem obligatorischen Abklatschen von Bord und die Betreuer bilden eine Kette und geben das Gepäck an Land.



Wie alle anderen Kinder, werden auch Piet, Lia sowie Finja und Shekina verabschiedet

Wir OSL-er bedanken uns bei der Crew, die immer für uns und die Kinder da war und bei dem Kinder-Team, das uns die zwei Tage fröhlich, munter und gut gelaunt begleitet hat, sowie bei den Eltern, die uns ihre Kinder anvertraut und auch an unsere Spendenbox gedacht haben.

Vielleicht ist bei einigen ja auch die Lust am Segeln geweckt worden. Die OSL - Jugendgruppe und die Gruppe „3ineinemBoot“ freuen sich über jedes neue Mitglied.

Wir von OSL hoffen, dass wir dieses Highlight für die Laboer Schulkinder auch in den nächsten Jahren fortsetzen können.

Tschüss und viel Erfolg für Eurer neues Schuljahr 2022 / 2023 auf einer anderen Schule.

Die Teilnehmer am 2. Törn:

Unsere jugendlichen Gäste:

1. Neele
2. Lilly
3. Shekina
4. Finja
5. Carla
6. Lia
7. Lotte
8. Merle
9. Leonard
10. Liam
11. Piet
12. Mats
13. Anton
14. Ian
15. Jarne



Das OSL Betreuerteam:

1. Anne Fabian
2. Christiane Körber
3. Claudia Voß
4. Detlef Bahr
5. Jonathan Bahr
6. Stefan Fabian

Zum Abschluss möchten wir den Kindern noch einen Tipp unseres Skippers Dick mit auf den Weg geben:

„Wenn Ihr zu zweit an der Winsch steht - egal ob groß oder klein, dick oder dünn, stark oder schwach, ob Mädchen oder Junge -

nur gemeinsam seid Ihr stark genug, die Segel zu setzen. Eine(r) allein schafft es nicht.

Dieses gilt übrigens nicht nur auf einem Schiff, sondern in Eurem ganzen Leben“!



*Besuchen Sie uns auf unserer Homepage unter:
www.ole-schippn.de*

*...oder auf Facebook unter:
 Ole Schippn Laboe*

Anschrift

„Ole Schippn Laboe e. V.“
 Jens Zywitza (1. Vors.)
 Feldstraße 28
 24235 Ostseebad Laboe

☎ 0171-28 44 666

Email:
jens.zywitza@ole-schippn.de
info@ole-schippn.de

Vereinsheim

Hafenpavillon
 24235 Ostseebad Laboe
 Internet: www.ole-schippn.de

Bankverbindung

Kieler Volksbank
 BLZ 210 900 07 – Konto 563 234 09
 IBAN: DE76 2109 0007 0056 3234 09
 BIC: GENODEF 1KIL

Vereinsheim erreichbar: mittwochs von 18:00 bis 21:00 Uhr und sonntags von 11:00 bis 12:30 Uhr